Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 42

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verein. Fr. 3.50. (Es sind darin auch Lektionsskizzen.)

2. Aus frischem Quell. Preis ca. 2 Fr.

3. Tabellenwerke über die neuen Dresdenerbilder.

4. Veritasbilder von Lehrer Dubs.

Erzählgeschichten:

1. Der Bäckerfranzl von P. Alois Tluschor.

2. Die Schwarzmattleute.

3. Christeli und Theresli von Elisabeth Müller.

4. „Sieh dich vor" von Hedwig Bleuler-Waser.

5. Aus der Sammlung „Nimm und lies!" (Preis per Nummer 25 Rp.) der Verlagsanstalt „Waldstatt" in Einsiedeln eignen sich: Serie II Nr. 5, 14, 48, 75/76, 83, 89/90, 106, 117, 144, 145, 168 und 170.

Für Märchen- und Sagenfreunde mögen etwa in Betracht kommen jene von

Gebrüder Grimm, Andersen, Lisa Wenger.
Köchling: Jugendborn.
Eckerskorn: Märchenbrunnen.
Das Sagenbuch von Lienert.

Als Geschichten zum Vorerzählen:

1. Jene von Klinke-Rosenberger. Verlag Orell Füßli.

2. „Mamas Geschichte" von Margrit Peccard.

3. „Im Glanze der Hostie" v. P. Urban Bigger.

4. Moor: „Der Narrenbaum".

Als Rätselbuch sei empfohlen:

1. „Allerlei Kurzweil im Hause" von Schlippkötter.

2. „Was sollen wir spielen?", ebenfalls von Schlippkötter.

Endlich erhielt das Zentralkomitee der Schweiz. kathol. Abstinentenliga unter Zuzug anderer berufener Instanzen den Auftrag, baldmöglichst ein Verzeichnis gediegener Kindertheater, speziell für Weihnachtsfeiern, herzustellen.

Mit großer Befriedigung wurde auch vernommen, daß jeder der zürcherischen Jugendbünde vom Bezirkssekretariate der „Pro Juventute" Fr. 100.— erhielt. Möchte dieses gute Beispiel auch andernorts Nachahmung finden! Denn auch eine Jugendbundleitung bedarf unbedingt finanzieller Mittel, um Befriedigendes leisten zu können. Die Scherflein, die man ihr zu diesem Zwecke übergibt, sind wahrhaft eine wohlangebrachte „Pro Juventute"-Spende.

Nicht am Platz ist es meines Erachtens, wenn für Jugendbund-Weihnachsfeiern, bei denen, um die Spesen zu decken u. ein bescheidenes „Bene" herauszubringen für laufende Jahresbedürfnisse von der Polizei eine Vergnügungssteuer erhoben wird. Da hört dann das „Vergnügen" auf. Auf der einen Seite will der Staat durch den Alkoholzehntel dem Jugendbund etwas unter die Arme greifen und auf der andern Seite holt man wieder, was man geschenkt hat. Ich meine, da sollten sich alle Abstinentenorganisationen einträchtig zusammenschließen und dafür besorgt sein, daß eine solche unangebrachte Steuererhebung künftighin nicht mehr vorkommt.

Einer der schönsten und ungesuchtesten Programmpunkte im Arbeitspensum des Jugendbundes ist entschieden auch die Erklärung der Kirchenlieder, einzelner Katechismuswahrheiten und Erzählungen aus der Biblischen Geschichte. Kurz und gut! In den Jugendbund hinein paßt gar alles, was für Leib und Seele der Kinder förderlich ist, nicht nur allein die Alkoholfrage.

Schulnachrichten.

Luzern. Gewerbeschulwesen. Vom 30. März bis 4. April 1925 findet in Luzern ein Fortbildungskurs für luzernische Gewerbelehrer in Rechnen, einfacher Buchhaltung und Kalkulation statt. Die Deckung der Kursauslagen ist durch Subvention von Kanton und Bund gesichert. F. W.

Schwyz. Die Lehrerkasse des Kantons Schwyz weist pro 1923 an Einnahmen Fr. 20,817 auf. An Ausgaben und Verlusten verzeichnet die Rechnung Fr. 16,122. Für Nutznießungen wurden Fr. 12,404 ausgegeben. Dieser Betrag gelangte unter 24 alte Lehrer, 12 Lehrerswitwen und 13 Waisenkinder zur Verteilung. Ein gänzlich invalider Lehrer erhielt eine Rente von 560 Fr., für die jetzigen Lebensverhältnisse gewiß herzlich wenig. Das Vermögen von 128,500 Fr. ist eben viel zu klein, als daß aus den Zinsen eine zeitgemäße Unterstützung alter, invalider Lehrer erfolgen könnte. Die Lehrerschaft tröstet sich vorläufig mit der Hoffnung, daß zwingende Gründe mit der Zeit doch zur staatlichen Regelung der Pensionierung der Lehrer drängen.

In Lachen ist eine Lehrstelle frei geworden, indem der bisherige Inhaber, Hr. Lehrer Edw. Spieß, Sohn unsres ehemaligen Kollegen Hrn. Bezirksammann Aug. Spieß, nach tüchtigen handelswissenschaftlichen Studien einem ehrenvollen Rufe zur Uebernahme einer Professorenstelle an einer Handelsschule in Zürich Folge leistete. F. M.

Obwalden. Am 2. Oktober feierte der Obw. Lehrerverein im stillen Bergdörfchen Stalden ob Sarnen das silberne Jubiläum von Hrn. Lehrer Emil Wallimann in Alpnach. Es war eine heimelige, frohe Stimmung in unserm Lehrervölklein, und damit auch ein echt familiärer Geist es beherrschte, nahm jeder seine Lebensgefährtin mit, und wer noch keine hatte, faßte den festen Entschluß, bei der nächsten Jubelfeier auch zu zweien zu erscheinen.

Die gemeinsame Lehrerkonferenz von Ob- und Nidwalden findet voraussichtlich am 10. Nov. in Kerns statt. W.

Freiburg. Aus dem Programm der Fortbildungsschule 1924—25. Der Lesestoff ist in erster Linie dem obligatorischen Lehrmittel „Der Sämann" zu entnehmen. Dieses Büchlein wurde von den Lehrern Deutschfreiburgs für die Hand der Fortbildungsschüler herausgegeben.

Im Mittelpunkte des Interesses steht dieses Jahr auch wieder ein konkreter Fall, der das Bestreben enthält, durch fachgemäße Entwässerung unser Land zu verbessern. Im Anschluß an das Unternehmen der Entwässerung können verschiedene schriftliche Arbeiten durchgeführt werden, wie: 1. Gesuch der Kommission an den Staatsrat, um Anerkennung der Genossenschaft und um Genehmigung der Statuten. 2. Gesuch an den Kulturingeneur um Auskunft über die mußmaßlichen Kosten der Entwässerung, um Einsendung eines Teilplanes, um Abänderung des Planes. 3. Schreiben an die Staatsbank um Gewähren des nötigen Kredites. 4. Ausschreibung der Vorarbeiterstelle (Anmeldung), Ausschreibung der Röhrenlieferung (Offerte). 5. Reklamation wegen verspäteter Lieferung, wegen schlechten Materials (Antwort auf die Reklamationen). 6. Bestellbriefe für neue Sendungen von Röhren und von Werkzeug. 7. Anfertigung von Protokollen der Generalversammlung und der Gemeindeversammlung.

Auch für die andern Fächer ist der konkrete Fall Richtschnur. Im Rechnen fallen in Betracht Berechnungen im Anschluß an die Entwässerung, in der Buchführung jene für Lieferung von Röhren und für Löhne usw. Im Zeichnen werden skizziert: Drainröhre, Wasserwage, Senkblei, Grabschaufel, Querschnitt eines Grabens, Darstellung eines Grabennetzes. Für die Landwirtschaft kann behandelt werden: Bodenverbesserung durch Entwässerung. Vaterlandskunde: Die Restauration.

Als Illustration: Entsumpfung der Linthebene, die Juragewässerkorrektion.

— An die gem. Schule von Im Fang wurde ernannt Herr Marcel Dillon in Gurmels.

Deutsch-Freiburg. Die Herbstkonferenz des 3. Kreises wird am Mittwoch, 22. Oktober in Tafers stattfinden. Die Tagesordnung ist folgende:

9½ Uhr: Seelenamt für den verstorbenen Kollegen Herr Lehrer J. A. Meuwly sel. Es wird auf pünktliches Eintreffen abgestellt.

10½ Uhr: Arbeitssitzung im Schulhaus (Lokal der Knabenoberschule).

„Das Arbeitsprinzip" soll der Mittelpunkt unserer Besprechungen sein. Folgende Referenten werden darüber sprechen:

„Das Arbeitsprinzip im allgemeinen und seine Anwendung im Geographieunterricht" von Hr. Lehrer F. Schuwey in Plaffeyen.

„Das Arbeitsprinzip im Unterrichte des Rechnens und der Geometrie" von Hr. Lehrer D. Brügger in Wünnewil.

12½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zu St. Martin. Aussprache über berufliche Tagesfragen.

— Das Kollegium St. Michael hat Führer gewechselt. Mgr. J. B. Jaccoud befand sich volle 36 Jahre an dessen Spitze; schon vorher war er während zehn Jahren Professor an dieser Anstalt, sodaß sich sein Aufenthalt am Grabe des Sel. Gründers P. Kanisius auf 46 Jahre beläuft. In diesem Zeitraum haben mancherlei Strömungen das Gebiet der Studien durchquert. Mgr. Jaccoud kannte sich in diesen geistigen Windrichtungen sehr gut aus und baute die Anstalt nach den berechtigten Zeitbedürfnissen immer mehr aus. Heute zählt das Kollegium mit den verschiedenen Abteilungen rund 1000 Schüler. Im Alter von 77 Jahren verläßt der nimmermüde Kämpe die Wallstatt, wo er sich um die Erziehungsanstalt und den Kt. Freiburg verdient gemacht hat. Noch bis zur letzten Stunde erteilte er selbst am Lyzeum und an der Universität Unterricht. 1923 erschien von ihm noch ein umfangreiches Buch über: „Droit naturel et démocratie". Mit Mgr. Jaccoud scheidet ein sicherer Führer auf geistigem Gebiete. Des Landes Dank begleitet ihn in den Ruhestand.

Die Leitung des Kollegiums wurde in die Hände eines sowohl bekannten wie auch bewährten Mannes gelegt. Mgr. Hubert Savoy hat seinen Posten bereits bezogen und das neue Schuljahr eröffnet. Er ist am rechten Platze. Während 27 Jahren hat der Neugewählte im Priesterseminar St. Karl zu Freiburg als Professor und Direktor gewirkt und sich in der Studienstadt mit allen auftauchenden Studiums- und Erziehungsfragen abgegeben. Mgr. Savoy wird das Werk seines verdienten Vorgängers weiter entwickeln. Ad multos annos!

Baselland. Der katholische Lehrerverein Baselland behandelte in seiner letzten Septemberkonferenz in Therwil bei reicher Diskussion die drei regierungsrätlichen Vorlagen für das Fortbildungsschulgesetz (allgemeine, gewerbliche und hauswirtschaftliche Fortbildungsschule). Es referierten darüber die Herren Präsident Brodmann und H. H. Pfr. Pöll Erziehungsrat. (Auch die darauffolgende Kantonalkonferenz in Gelterkinden tagte über diesen Gegenstand.) Weiter referierte Präsident Brodmann noch über das Zustandekommen der baselland-schaftlichen Festartikel für den Delegiertentag des Schweizerischen kathol. Lehrervereins und empfahl die Werbung für die „Schweizer-Schule", nachdem unser Zentralkomiteemitglied über den Abonnentenstand berichtet hatte. Demzufolge ist unser Organ in sämtlichen Gemeinden Basellands bis auf eine vertreten u. liegt auch auf der Erziehungsdirektion auf. Gewissen gegnerischen Voten aus dem Kantonalvorstand des neutralen Lehrervereins Baselland nach zu schließen wird sie auch ab und zu von Mitgliedern desselben gelesen. Der katholische Lehrerverein wird und muß sich angelegen sein lassen, die „Schweizer-Schule" noch weiter zu propagieren. Orientieren doch ihre Artikel vorzüglich, wie „Weltanschauung und Schule", „Um was es geht", „Die Luzerner Seminarfrage", „Ein Beitrag zur Frage Religionsunterrichtes in der Schule", „Die grundsätzliche Bedeutung des Schulaufsichtsrechtes vom katholischen Standpunkt aus", der französische Lehrerverein (Vereinsnachrichten), „Die Verteidigung der konfessionellen Schule im Elsaß" usw. — Die Versammlung des katholischen Lehrervereins beschloß sodann, noch Ende Oktober in Arlesheim zu tagen und zwar mit dem auswär-

tigen, geschätzten Referenten, hochw. Hrn. Prof. Arnold aus Zug. Wir trachten, möglichst viele katholische Lehrer und Lehrerinnen aus dem Laufental und der nahen Stadt Basel zur Konferenz herbeizurufen, wofür Arlesheim die Mittellage und ein Samstag nachmittag für alle disponibel sein dürfte. In Aussicht genommen ist der 25. Oktober. Wir begrüßen zu diesem Anlasse jetzt schon voraus auch unsere geistlichen Mitglieder von den vier Anstößerkantonen.

In Baselstadt tagte jüngst auch die Jahresversammlung des Evangel. Schulvereins Basel (Präs. Scheurer). Einleitend sprach er von der hohen Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit. Der Evangel. Schulverein Basel will mithelfen, die christliche Erziehung unserer Jugend zu fördern. Dem Verein gehören 317 Mitglieder an, wovon ein Drittel Nichtlehrer sind. Es wurde u. a. beschlossen, eine illustrierte Schulbibel herauszugeben.

So sehen wir hüben und drüben Kirche und Schule, Pfarrer und Lehrer, für die christliche Erziehung tagen, was merkwürdigerweise die Statuten des neutralen Lehrervereins verbieten, der doch auch pädagogische Fragen zu behandeln vorgibt, aber sie eben nicht „klerikal" lösen will. Das christliche Volk jedoch stößt sich nicht daran, und das genügt einem Volksschullehrer. Bw.

St. Gallen. * „Der Letzte von Wichenstein" betitelt sich das neueste Drama von Herrn Kollege Stieger in Libingen, die Musik und Gesänge sind von Herrn Lehrer Dietrich, Kirchberg; es handelt von der Lokalgeschichte Oberriets und wird nächstens vom dortigen Männerchor aufgeführt. — Eine „Gewerkschaftsschule", d. h. ein sozialistischer Instruktionskurs wird in St. Gallen diesen Winter gehalten; erste politische Führer sind Dozenten. — Mit sehr ehrenvoller Stimmenzahl wurde Hr. Reallehrer Jakob Keller zum Gemeindeammann der großen Gemeinde Goßau gewählt. Als Bürger der Gemeinde Schongau (Luzern) und ehemaliger Zögling des Lehrerseminars Zug ist der Gewählte auch vielen Kollegen der Innerschweiz bekannt. Die Sekundarschule Goßau freilich verliert mit dem Uebertritt von Kollege Keller in die Beamtenlaufbahn eine erstklassige Kraft. Wir gratulieren dem Gewählten herzlich! — Die Sekundarschulgemeinde Rapperswil beschloß die Ausrichtung einer jährlichen Pension von Fr. 300 an den zurückgetretenen Gesanglehrer Feldmeyer, Musikdirektor. — An die vakante Lehrstelle Oberwald-Waldkirch gingen 15 Anmeldungen ein. Hr. Lehrer Josef Gort, z. Z. in Vasön wurde gewählt. — Zum 70jährigen Bestand der vielverdienten kath. Mädchenrealschule („Schwesternschule") in St. Gallen fanden sich 800 ehemal. Schülerinnen zusammen. Sr. Amata Kühne, als älteste der noch lebenden Lehrerinnen, die ehemalige tüchtige Vorsteherin dieser Schule, bot einen interessanten Abriß über die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte. Der von den Lehrerinnen zur schönsten Blüte gebrachten Schulanstalt im Stiftseingang zu St. Gallen auch die herzlichsten Wünsche der „Schweizer-Schule". — Im Frühling findet ein Buchhaltungskurs für Lehrer an Gewerbeschulen (in St. Gallen) statt.

Graubünden. † **Hr. Anselm Capeder, a. Lehrer.** Mit ihm ist ein Lehrer und Erzieher von bewährten Prinzipien zu Grabe gestiegen. Wer hätte geglaubt, daß dieser gesunde und starke Mann so jäh den Seinigen entrissen werde! Wie hart ist oft das Schicksal eines Menschen: will er nach jahrelangem Ringen und Kämpfen der wohlverdienten Ruhe sich hingeben, so kommt schon der unerbittliche Tod und verlangt seinen Tribut. 45 Jahre hat der Verewigte nach bestem Wissen und Können im Schulgarten gearbeitet. Mit unverwüstlicher Arbeitslast hat der Nimmermüde den guten Samen ausgestreut und die Saat aufs gewissenhafteste gepflegt. 30 Jahre wirkte er in seiner bündnerischen Heimat, wo er nebenbei auch politisch eine bedeutende Rolle spiele als Gemeindeammann und Großrat. Die 15 letzten Jahre seiner regen Schultätigkeit entfallen auf den Kanton Freiburg, wovon ½ Jahr in Wallenbuch und 14½ Jahre an der gemischten Ganzschule in Tschuyru, Gemeinde St. Sylvester. Vor einem Jahr resignierte er auf seine Schulstelle und zog mit Gattin und Tochter in sein heißgeliebtes Tavetsch zurück. Sein Lebensabend sollte jedoch nur von kurzer Dauer sein; 68jährig, mußte er sich in Ilanz einer schwierigen Magenoperation unterziehen, an deren Folgen er in Truns im Kreise seiner Familie gottergeben starb. Dem lieben, von allen stets hochgeachteten Kollegen möge nun nach treu erfülltem Tagewerk nie endendes Glück beschieden sein!

Ruhe im Frieden! P.

Bücherschau.

Kalender.

„Kalender der Waldstätte". Ich bin nicht Freund eines jeden Kalenders, schon deswegen nicht, weil hier des Guten etwas zu viel geschieht. Aber mit einem habe ich doch Freundschaft geschlossen. Der „Waldstätter" ist mehr als ein ge-

KURHAUS „BERGRUH" IN AMDEN
950 Meter über Meer
Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt
Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

wöhnlicher Kalender; er ist ein eigentliches Volksbuch voll Schollentreue und Heimatduft. Was er ist oder doch wenigstens werden möchte, sagt der Kalender am besten selbst: „. . .Aus dem Volke für das Volk. . . Mit jedem Jahrgange der engeren Heimat einen Spiegel darreichen . . . in steter Vertiefung, Ausweitung und Verfeinerung. Heimische Art und Bodenständigkeit möchte das Jahrbuch immer mehr und mehr in seiner besten und tiefsten Ausprägung in Dichtung, Kunst und Musik den weitesten Kreisen der Innerschweiz nahe bringen. . . So gilt es dem gleitenden Werden und Vergehen die sichtende Hand aufzulegen, aus der Vergangenheit schimmernde Schätze zu heben, ernst und forschend in die Zukunft zu schauen."

Als Mitarbeiter finden wir alles heimische Namen. Ueber das Dargebotene sind wir sofort klar, wenn wir unter den Erzählern Heinrich Federer und Meinrad Lienert sehen — bei den Lyrikern einen Fridolin Hofer, F. A. Herzog, Plazidus Hartmann, Enzmann, Zyböri — unter den Wissenschaftlern Dr. Rob. Durrer, Dr. P. Em. Scherer usw. Auch auf den Kalenderschmuck ist große Sorgfalt verlegt worden und der Verlag (wo erscheint der neue Kalender?? D. Sch.) verspricht, dem künstlerischen Bilde in Zukunft noch vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. W.

Wissen und Leben. Im Xaverius-Verlag in Aachen ist ein Abreißkalender 1925 erschienen, der insbesondere der Missionsidee dienen will. Die Bilder sind teils Reproduktionen bekannter erstklassiger Kunstwerke, die mit dem Missionsgedanken in Zusammenhang stehen, teils Einzel- oder Gruppenbilder aus den Missionen. Dazu gesellt sich ein erläuternder Begleittext. Wer sollte nicht dem neuen, sehr gediegenen Unternehmen seine Unterstützung leihen! Es ist begrüßenswert, daß auch dieser Weg begangen wurde, um den Missionen neue Freunde zu werben. J. T.

Pädagogik.

System der Pädagogik im Umriß. Von Dr. Jos. Göttler. 3. Aufl. Kösel u. Pustet K. G., Kempten.

Göttler (Professor der Pädagogik an der Universität München) ist der katholischen Lehrerschaft kein Unbekannter, er hat ihr schon manches vorzügliche Werk geschenkt. Vorliegendes Buch ist in erster Linie als Grundlage für pädagogische Vorlesungen gedacht, aber gerade weil der Verfasser darin die ganze Pädagogik in ein übersichtliches System zusammenfaßt, leistet er auch dem Lehrer außerordentlich große Dienste, wenn er — vielleicht nach einer Spanne von Jahren seit seinem Austritt aus dem Seminar — sich wieder einmal recht gründlich umsehen möchte auf dem weiten und vielverzweigten Gebiete der Erziehungslehre. Wir sehen hier ab von einer Aufzählung der behandelten Fragen, über alle Zweige der Pädagogik finden wir eine orientierende Darstellung, freilich immer nur skizzierend, nirgends erschöpfend behandelt. Dagegen ist bei jedem Abschnitte auch die einschlägige Literatur erwähnt und ausdrücklich auf die bedeutsamsten Werke verwiesen. Göttlers Umriß sei daher Lehrern und Lehrerinnen aller Schulstufen zum gründlichen Studiums bestens empfohlen. J. T.

Die Schule ohne Seele. Gedanken zur Schulfrage. Von Erziehungsrat Dr. August Rüegg. N. Z. N.-Verlag Zürich. Preis 80 Rappen.

Wir haben schon viel über das staatliche Schulmonopol und die Entartung im öffentlichen Erziehungswesen gelesen, aber so tiefgründig und in so nobler Art noch nie. Wie fein und überzeugend spricht z. B. der ideale Verfasser — um nur eine einzige Stelle anzuführen, von der „Notwendigkeit des Zusammenarbeitens des Staates und Kirche" im Schlußkapitel. Nicht die Pflege der Religion, vor der so viele Staatsmänner eine heillose Angst zeigen, ist heute gefährlich, „denn die wirklich dringende Gefahr ist für den Staat heute nicht der römische Johannes und seine strenge Umkehr- und Bekehrungspredigt, sondern die zunehmende Sittenlosigkeit und Unzufriedenheit des Volkes, die extravaganten Tänze der Herodias und die lasterverseuchte Despotenschwäche des Herodes usw." So unscheinbar die 40 Seiten haltende Broschüre auch sein mag, birgt sie doch soviel Goldkörner und ist von so hoher Warte aus geschrieben, daß wir sie den Kollegen warm empfehlen. S.

Lehrerzimmer.

Wandschmuck. Für Schulzimmer, Mittel- und Oberstufe, wünscht Lehrer passenden Wandschmuck, der auch künstlerischen Wert hat, anzuschaffen. Wer könnte hiefür Adressen von wirklich empfehlenswerten Lieferanten in der „Schweizer-Schule" mitteilen? Die Bilder sollten der religiösen und vaterländischen Erziehung dienen. Zum voraus herzlichen Dank für jede Mitteilung! J. H.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.